



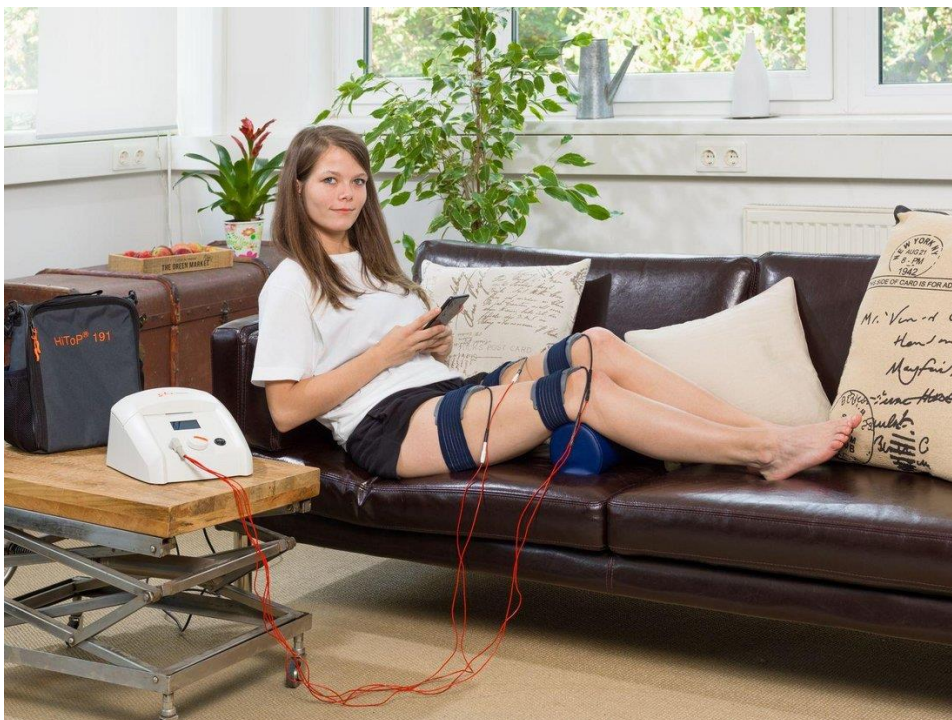
Diabetes
Austria

<https://diabetes-austria.com/>

HiToP-Hochtontherapie: „Ich habe weniger Schmerzen und bin wirklich begeistert!“

05.08.2021

10 Prozent aller Typ2- Diabetiker haben bereits bei der Diabetes-Diagnose eine Polyneuropathie. Diabetes Austria hat mit Polyneuropathie-Patienten gesprochen, die die HiToP-Hochtontherapie anwenden.



10 Prozent aller Typ2- Diabetiker haben bereits bei der Diabetes-Diagnose eine Polyneuropathie. Gegen Taubheitsgefühle, Gangunsicherheit und die starken Schmerzen hilft jetzt die HiToP-Hochtontherapie.

Hilfen bei Neuropathie

Neuropathie (auch Polyneuropathie oder PNP genannt) zählt zu den gefürchteten möglichen Folgen einer Diabetes-Erkrankung. Sie ist zusammen mit den Durchblutungsstörungen Ursache für das diabetische Fußsyndrom. Der hohe Blutzuckerspiegel führt einerseits zu einer mangelhaften Durchblutung und damit zu einer Unterversorgung der Nerven, andererseits kann eine hohe Zuckerkonzentration im Blut direkt die Nerven schädigen.

Eine Neuropathie beeinträchtigt das alltägliche Leben massiv: Wenn die Finger nicht mehr gut tasten oder greifen, oder man das Gefühl hat, die Beine nicht mehr richtig steuern zu können, unsicher beim Gehen wird. Und dann gibt es noch die neuropathischen

Schmerzen: Brennende, stechende, elektrisierende Schmerzen an den Füßen und Krämpfe in den Waden – auch das Gefühl, taube Beine zu haben. Oder Füße, die in Eisblöcken oder engen Skischuhen stecken. Betroffene berichten, dass sie die Bettdecke kaum aushalten, weil das so schmerzt.

Die Hochtontherapie ist eine angenehme Behandlung mit sanften, mittelfrequenten Stromformen. Sie wird in Kliniken, Rehabilitationszentren und Arztpraxen angewendet. Mit dem HiToP 191 kann man sich nun auch selbst zu Hause behandeln. Die Heimtherapie ermöglicht eine komfortable, schnell verfügbare, intensive und effektive Behandlung.

Bei Neuropathie hilft nichts? Das hat sich geändert: Hochtontherapie hilft.



Regina: "Ich habe weniger Schmerzen, die Anfälle sind nicht mehr so häufig, ich bin wirklich begeistert."

Foto: privat

Diabetes Austria hat mit Polyneuropathie-Patienten gesprochen, die die HiToP-Hochtontherapie anwenden:

Regina St.: „Ich war lange Jahre in einem medizinischen Beruf tätig. Ich bin bei allen Sachen sehr kritisch, und war es auch bei dem HiToP 191. Ich konnte die Erkrankung Polyneuropathie nun leider auch am eigenen Leib verfolgen und kann sagen, das ist das Optimum an Maßnahmen, das ich je erfahren habe! Ich habe weniger Schmerzen, die Anfälle sind nicht mehr so häufig, ich bin wirklich begeistert.“

Robert B.: Ich habe jetzt die Therapie getestet und bin extrem zufrieden, weil sie mir sehr guttut. Die Anwendung ist einfach. Ich möchte die Therapie weitermachen.“

Uschi und Norbert Sch.: „Bei meiner Frau kommt die Polyneuropathie durch Diabetes, sie hat sie seit über 15 Jahren. Bei mir kam die Polyneuropathie durch Chemo. Wir nutzen das Gerät jetzt beide.“

Uschi: „Ich habe das Gerät bekommen und habe mich drei Wochen behandelt. Mit Erfolg! Ich konnte endlich durchschlafen – das war richtig, richtig fein! Das Kribbeln ist weniger geworden, nun fast gar nicht mehr, ich bin zufrieden.“

Norbert: „Wir können wieder mehr Strecke machen! Ich bin 65 Jahre, meine Frau 72 und wir wollen mehr unterwegs sein, Ausflüge machen, das ist doch Lebensqualität! Meine Frau darf schon lange nicht mehr Auto fahren aber sie überlegt damit wieder anzufangen, weil sie jetzt wieder mehr Gefühl in den Beinen hat.“

Machen Sie den Test – haben Sie vielleicht schon eine Polyneuropathie?

Die Beschwerden zeigen sich in den Füßen, an Waden und Schienbein oder Händen

- * Manchmal kribbelt oder brennt es unter der Haut, als würden Ameisen darunter laufen.
- * Manchmal tauchen Schmerzen auf, die irgendwie keine Ursache haben.
- * Ich habe eine deutliche Taubheit in den obersten Fingergliedern oder Zehen.
- * Berührung oder Stiche an den Zehen oder Füßen spüre ich nicht.
- * Die Füße gehören gar nicht mehr zu mir, sind taub oder wie in zu enge Skischuhe eingeschnürt.
- * Wenn ich die große Zehe oder den Vorfuß anheben will muss ich mich ziemlich anstrengen.
- * Beim Gehen fühle ich mich nicht mehr so sicher.
- * Manchmal fühlt es sich an, als hätte ich Schwämme oder etwas Wabbeliges unter den Füßen.
- * Mein Schlaf ist durch Krämpfe oder Missempfindungen beeinträchtigt.

Bereits bei EINEM deutlichen „ja“ oder ZWEI „könnte stimmen“ sind Sie betroffen!